

INSTITUT FÜR ZOOLOGIE DER UNIVERSITÄT WIEN

ABTEILUNG:

Theoretische Biologie, Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl

Skatimingsvermerk: 2000

BM f. Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
Sektion III/2

Fr.Dr. Ines Sichrovsky

Radetzkystraße 2

A-1030 Wien

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesministerium für Gesundheit,
Sport und Konsumentenschutz

Eingel: - 4. MRZ. 1993

Z. 32.290 / 40 93

Wien, den 26.2.93

BIOZENTRUM
ALTHANSTRASSE 14
A-1090 WIEN
AUSTRIA

TEL: (0222) 313 36

SEKRETARIAT: 1225

FAX: 313 36 / 700

Stift GESETZENTWURF

Zl. 10 - GEN 19

Datum: 10. MAI 1993 Gen-Manipulation

Verteilt: 11. Mai 1993

Dieses Schreiben ist als Stellungnahme zum Gentechnikgesetz-Entwurf
anzusehen, dient daher zur Kenntnis.
Bitte einlegen. 813193-514 Plathner

Ungeachtet aller nur zu evidenten Vorteile halte ich den

vorgesehenen Eingriff in das menschliche Genom für einen der gefährlichsten Vorgänge in unserer Kulturgeschichte. Zum Teil mag dies sogar Eingriffe in die Genome im allgemeinen betreffen. Es ist vorherzusehen, daß es schon aus moralischen Gründen nicht möglich sein wird, dieses Eindringen zu verhindern aber es ist ebenso vorhersehbar, daß die Moral dieser dazu fähigen Gesellschaft den Konsequenzen aus solchen Eingriffen nicht gewachsen sein wird.

Ich darf das durch zwei leicht mitvollziehbare Beispiele illustrieren. Wenn die Menschheit hungert und es gelingt durch Eingriffe in das Genom die Getreideernte zu verdoppeln, wird man dies aus Geschäftsinteresse, aber auch aus ethischen Gründen tun. Sollte es gelingen, jenes chemische Scherchen zu entwickeln, das es erlaubt, das Down-Syndrom aus einem menschlichen Genom zu entfernen - man wird es aus moralischen und ethischen Gründen zu tun haben, um solch eine unglückliche Familie vor einer der häufigsten Geisteskrankheiten, die die Menschheit plagen, zu befreien.

Damit befindet man sich aber schon in der genetischen Ausstattung des Menschen und es wird sich zeigen, daß dann Diskussio-

Theoretische Biologie, Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl

nen darüber entstehen müssen, was nicht nur eine geistige Krankheit, sondern auch psychische Beschränkung, ja ein Anpassungsmangel an die Gesellschaft sein könnte.

Es bedarf dann nicht vieler Phantasie, um vorherzusehen, wie solche staatlichen Kommissionen aussehen werden, die darüber zu befinden haben, was als gut und schlecht in der menschlichen Ausstattung zu qualifizieren wäre.

Es ist vorauszusehen, daß die Sorgen, die sich die Menschheit mit diesem Eingriff in den Zellkern an den Hals schafft, mindestens so groß werden werden wie die Sorgen, die sie sich mit dem Eingriff in den Atomkern bereits geschaffen hat. Man bedenke, daß im Laufe der Geschichte des Lebens der Mensch schon durch sein Bewußtsein zum Zauberlehrling dieser Evolution geworden ist und daß derselbe, sich selbst aufrufend in die Werte seiner eigenen Ausstattung einzugreifen, nun in irreversibler Weise zum Zauberlehrling zur Potenz werden muß.

Ich gebe aber zu, daß dieser Vorgang nicht aufzuhalten sein wird, wie oben begründet, daß bestenfalls internationale Abkommen und rigorose Kontrollen solcher Entwicklung steuern könnten, daß aber allein schon aufgrund wirtschaftlicher und staatlicher Interessen mit einem solchen Reglement nicht gerechnet werden kann.

Mit den besten Empfehlungen



Rupert Riedl

o. Univ.- Prof. für Zoologie, Universität Wien

Vorsitzender des Vorstands des Konrad Lorenz Instituts,

Altenberg/Donau